

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und
Beteiligungsverwaltung, Controlling
Herr Larisch

Datum:
20.08.2018

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Verwaltungsausschuss

Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH - Jahresabschluss 2017 Weisungen an die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	12.09.2018	Ausschuss für Wirtschaft und städt. Beteiligungen
N	18.09.2018	Verwaltungsausschuss

Sachverhalt:

In der Aufsichtsratssitzung der Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH am 16.08.2018 wurde der Jahresabschluss 2017 behandelt. Dieser wird in der nächsten Gesellschafterversammlung ebenfalls behandelt. Hierzu ist es erforderlich, die Beteiligungsvertreter mit Weisungen zu versehen.

Beigefügt sind hierzu die Bilanz (Anlage 1), die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Lagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Jahresabschluss 2017 wie folgt ab:

Bilanzsumme	53.344.522,59 €
Jahresüberschuss	1.379.239,07 €
Gewinnvortrag	16.422.016,87 €

Hierzu wird seitens des Aufsichtsrates der Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH vorgeschlagen, den Jahresüberschuss i.H.v. 1.379.239,07 € handelsrechtlich der allgemeinen Gewinnrücklage zuzuführen und steuerrechtlich vom Jahresüberschuss 137.900,00 € einer freien Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO und 1.241.339,07 € einer Rücklage für gemeinnützige Zwecke zuzuführen sowie dem Geschäftsführer, Herrn Rolf Sauer, für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung zu erteilen.

Die Mazars GmbH & Co.KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

Beschlussvorschlag:

Die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung der Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH werden angewiesen, für die Feststellung des vorgelegten Jahresabschlusses 2017, handelsrechtlich für die Zuführung des Jahresüberschusses i.H.v. 1.379.239,07 € in die allgemeine Gewinnrücklage, steuerrechtlich für die Zuführung des Jahresüberschusses i.H.v. 137.900,00 € in eine freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO und i.H.v. 1.241.339,07€ in eine Rücklage für gemeinnützige Zwecke sowie für die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017 zu stimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 35,00
 aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: keine
- c) an Folgekosten: keine
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
- Ja
 Nein
 Teilhaushalt / Kostenstelle:
 Produkt / Kostenträger:
 Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen: keine

Anlage/n:

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Lagebericht

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be-schluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software	91.332,00		121.944,00
2. Firmenwert	6.809.831,00		7.296.247,00
3. Geleistete Anzahlungen	30.384,94	6.931.547,94	18.763,44
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	23.530.280,66		22.086.689,57
2. Grundstücke ohne Bauten	247.881,82		247.881,82
3. Technische Anlagen	1.562.161,00		1.562.435,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	2.516.004,00		2.666.868,62
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.372.826,69	34.229.154,17	2.490.586,02
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		12.500,00	12.500,00
		41.173.202,11	36.503.915,47
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		102.489,12	102.489,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.897.926,78		5.698.710,69
2. Forderungen an den Gesellschafter	28.685,98		24.204,89
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht –davon nach KHEntgG/BPflV EUR 687.745,27 (i. Vj. EUR 1.072.825,27)–	1.040.662,17		1.082.103,89
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	459.991,69		639.893,27
5. Sonstige Vermögensgegenstände	151.397,38		245.507,90
		7.578.664,00	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		4.089.286,13	2.884.954,17
		11.770.439,25	10.677.863,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten		400.881,23	447.965,33
		53.344.522,59	47.629.744,73
treuhänderisches Verwahrgeldvermögen		172.597,88	147.087,71

Passiva

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklagen	16.422.016,87	13.222.739,88
III. Jahresüberschuss	1.379.239,07	3.199.276,99
	17.826.255,94	16.447.016,87
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	3.227.364,00	3.066.815,62
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.814.206,00	22.904,00
3. Sonderposten aus sonstigen Zuwendungen	8.200.186,00	9.403.918,00
	13.241.756,00	12.493.637,62
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	5.148.156,26	5.270.347,44
	5.148.156,26	5.270.347,44
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.366.718,44	9.354.383,27
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 1.791.406,08 (i. Vj. EUR 1.667.604,32)–		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.399.747,33	1.291.623,05
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 1.399.747,33 (i. Vj. EUR 1.291.623,05)–		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	200.357,89	162.760,90
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.875.987,80	1.363.593,07
–davon nach KHEntgG/BPflV EUR 482.461,18		
(i. Vj. EUR 31.954,00)–		
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 1.875.987,80 (i. Vj. EUR 1.363.593,07)–		
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	224.597,38	122.889,69
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 224.597,38 (i. Vj. EUR 122.889,69)–		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	694.338,73	682.577,59
–davon aus Steuern EUR 616.292,32 (i. Vj. EUR 578.197,39)–		
–davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)		
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 694.338,73 (i. Vj. EUR 682.577,59)–		
	16.761.747,57	12.977.827,57
E. Rechnungsabgrenzungsposten	366.606,82	440.915,23
	53.344.522,59	47.629.744,73
treuhänderische Verwahrgeldverbindlichkeiten	172.597,88	147.087,71

Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH,
Lüneburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017		2016
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	53.005.643,51		51.329.993,94
2. Erlöse Heimbereich	5.592.321,30		5.246.333,15
3. Erlöse aus Wahlleistungen	0,00		1.130,35
4. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	6.627.513,35		6.228.774,78
5. Nutzungsentgelte für Ärzte	23.880,43		28.634,87
5a Umsatzerlöse nach § 277 Abs. des HGB, soweit nicht unter Nr. 10	2.483.426,77		2.474.832,28
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	338.862,47		238.294,60
7. Sonstige betriebliche Erträge	619.604,66		340.228,19
Zwischenergebnis		68.691.252,49	65.888.222,16
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-38.532.786,10		-35.903.446,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -davon für Altersversorgung EUR 2.546.759,72 (i. Vj. EUR 2.420.717,04)-	-9.868.530,94	-48.401.317,04	-9.318.711,16
9. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-4.329.264,84		-4.391.878,99
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.159.571,49	-8.488.836,33	-3.838.757,47
Zwischenergebnis		11.801.099,12	12.435.428,31
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen -davon Fördermittel nach dem KHG EUR 949.168,18 (i. Vj. EUR 1.149.824,43)-	949.168,18		1.149.824,43
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.434.821,73		1.421.056,40
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-889.456,69		-1.052.977,00
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-154.211,37		-136.169,05
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.619.949,89		-2.624.910,32
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.764.574,73		-7.540.669,44
		-10.044.202,77	
Zwischenergebnis		1.756.896,35	3.651.583,33
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge -davon aus verbundenen Unternehmen EUR 745,00 (i. Vj. EUR 745,00)-	815,58		2.283,87
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-364.474,46	-363.658,88	-415.779,59
18. Steuern -davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 8.492,96 (i. Vj. EUR 32.848,24)-		-13.998,40	-38.810,62
19. Jahresüberschuss		1.379.239,07	3.199.276,99

Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2017

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH (PKL) ist eine 100%ige Tochter der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, die ihrerseits eine 100%ige Tochter der Stadt Lüneburg ist.

Durch Beleihungsakte sind der Gesellschaft widerruflich der Vollzug der Unterbringung nach dem NPsychKG und teilweise der Maßregelvollzug nach dem Nds. MVollzG mit den hierfür erforderlichen Hoheitsbefugnissen übertragen worden.

Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der PKL als Klinik für Erwachsenen-Psychiatrie und Psychotherapie (KPP), Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatik und Psychotherapie (KJPP) sowie für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie (KFPP) unter besonderen Sicherungsbedingungen.

Die PKL ist Betreiberin von Institutsambulanzen für die Bereiche KPP/KJPP/KFPP. Ein Pflegeheim für seelisch behinderte Menschen im Landkreis Uelzen (80 Plätze), eine Einrichtung der Behindertenhilfe (36 Plätze) und eine Praxis für Ergotherapie auf dem Gelände der PKL in Lüneburg ergänzen das Angebot. Die PKL ist des Weiteren Betreiberin einer Krankenpflegeschule mit 84 Plätzen. Im Geschäftsjahr 2017 war die PKL akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Maßgebliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens sind im wesentlichen Belegungstage und Fallzahlen sowie die Ergebnishochrechnung. In 2014 erfolgte der Umstieg auf das pauschalierende Entgeltsystem für Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP), daneben wurde mit der AOKN ein Modellvorhaben nach § 64 b SGB V abgeschlossen, dem individuell vereinbarte Abrechnungsregeln zugrunde liegen.

Die PKL hält 50 % der Anteile am Stammkapital der Service Plus Lüneburg GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Wirtschafts- und Versorgungsdienste erbringt.

Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Pflichtaufnahmegebiet der KPP umfasst die Stadt und die Landkreise Lüneburg und Harburg mit rd. 432 TEW¹. Die KJPP versorgt die Stadt Lüneburg und die Landkreise Lüneburg, Harburg, Stade, Uelzen, Lüchow-Dannenberg und den Heidekreis mit rd. 915 TEW.¹ Gemäß Vollstreckungsplan für den Maßregelvollzug in Niedersachsen versorgt die KFPP den Einweisungs-(Landgerichts-)bezirk Lüneburg.

Im Krankenhausplan des Landes Niedersachsen werden für die PKL 410 Planbetten (ab dem 01.07.2017 418 Planbetten) ausgewiesen (vollstationär: KPP 232/ ab 01.07.2017 224 Betten, KJPP 76 Betten; teilstationär: KPP 71/ ab 01.07.2017 85 Plätze, KJPP 39 Plätze).

¹ Bevölkerungszahlen in Tausend Einwohner (TEW) am 31.12.2017 (<http://www.nls.niedersachsen.de/>)

Auf Grundlage des § 17 d KHG und des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) wird die verbindliche budgetneutrale Umsetzung des PEPP-Systems im Jahr 2018 für alle psychiatrischen Kliniken und Fachabteilungen festgeschrieben.

Inwieweit sich gesamtwirtschaftliche bzw. gesamtgesellschaftliche Einflüsse auf die Belegungssituation auswirken, kann nicht beurteilt werden. Die demographische Entwicklung kann sich jedoch langfristig im Behandlungsspektrum auswirken. Um dem gerecht zu werden, ist 2017 die Organisation innerhalb der KPP angepasst und neben den Bereichen Allgemeinpsychiatrie Lüneburg/Harburg ein Schwerpunkt Gerontopsychiatrie gebildet worden.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Belegung

Im Berichtszeitraum 2017 ergeben sich folgende Belegungsdaten:

	Ist Belegungstage 2016	Plan Belegungstage 2017	Ist Belegungstage 2017	Abweichung Plan-Ist 2017 in Tagen	Abweichung in %
KPP vollstationär	76.250	74.548	76.573	2.025	2,7%
KJPP vollstationär	23.476	24.817	25.019	202	0,8%
KPP teilstationär	19.089	20.547	21.071	524	2,6%
KJPP teilstationär	8.961	9.148	8.911	237	-2,6%
Maßregelvollzug	43.941	43.800	44.175	375	0,9%
Heilpädagogisches Zentrum	13.035	12.775	12.924	149	1,2%
Haus Westerholz	28.852	28.835	28.905	70	0,2%
Gesamt	213.604	214.470	217.578	3.108	1,4%

	Ist-Fallzahl* 2016	Plan Fallzahl* 2017	Ist Fallzahl* 2017	Plan Ø Verweildauer	Ist Ø Verweildauer
KPP vollstationär	2.182,0	2.056,0	2.198,5	24,5	24,4
KJPP vollstationär	418,5	435,0	474,0	38,0	34,8
KPP teilstationär	476,0	432,0	497,5	28,6	26,2
KJPP teilstationär	110,5	104,0	96,5	58,3	56,5
Gesamt	3.187,0	3.027,0	3.266,5	28,2	27,2

* Ohne Fallzusammenführung, nur PEPP-Bereich, da für Modellprojekt keine Vereinbarung über Fallzahlen und Verweildauern geschlossen ist.

Die Auslastung im vollstationären Bereich lag bei 92,7 % (Vj. 90,8 %) und im teilstationären Sektor (250 Öffnungstage) bei 95,8 % (Vj. 102,0 %).

Im Bereich der KPP spiegelt sich ein hoher Belegungsdruck wieder. Der Betrieb der Tagesklinik Winsen auf dem Gelände der PKL ist ganzjährig in den Belegungszahlen enthalten und entspricht den Erwartungen.

Der Rückgang der Auslastung im teilstationären Sektor ist durch die Erhöhung der Planbetten für die Tagesklinik Winsen begründet.

In der Forensischen Psychiatrie wurden im Jahresdurchschnitt 110,3 Patienten/Tag stationär versorgt und zusätzlich 10,7 Patienten/Tag im Rahmen von Vollzugslockerungsmaßnahmen in externen Wohneinrichtungen untergebracht. Hier ergeben sich keine wesentlichen Abweichungen zur Planung.

Die Institutsambulanzen der PKL haben 2017 zusammen rd. 20.400 Quartalspauschalen (Vj. 19.200) abgerechnet.

2.2 Personal

Der durchschnittliche Personalbestand (inkl. des beim Land Niedersachsen angestellten Personals) betrug im Berichtsjahr 742,7 Vollkräfte. Der Personalbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Vollkräfte, unter anderem bedingt durch die Eröffnung der Tagesklinik und Ambulanz Winsen.

3. Darstellung der Lage

3.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2017 schließt die PKL mit einem Jahresüberschuss von 1,4 Mio. € (Vj. 3,2 Mio. €) ab.

Von den Gesamterlösen über alle Geschäftsbereiche (68,7 Mio. €) entfallen 43,8 Mio. € auf den KHG-Bereich und 10,5 Mio. € auf den Maßregelvollzug. Die Heimbereiche und Institutsambulanzen erzielten insgesamt Erlöse von 11,9 Mio. € sowie 2,4 Mio. € die sonstigen Geschäftsbereiche der PKL.

Der Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen um 1,7 Mio. € bzw. 3,3 % beruht auf Mehrleistungen gegenüber dem Vorjahr sowie auf der Eröffnung der Tagesklinik Winsen. Der Rückgang des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist auf überproportionale Kostensteigerungen im Personalbereich durch die Änderung des Tarifvertrages in der Pflege und auf gestiegene Instandhaltungskosten zurückzuführen.

3.2 Vermögenslage

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	T€	T€
<u>Aktiva:</u>		
langfristiges Vermögen	41.173	36.504
kurzfristiges Vermögen	<u>12.172</u>	<u>11.126</u>
	<u>53.345</u>	<u>47.630</u>
<u>Passiva:</u>		
Eigenkapital	31.068	28.941
langfristiges Fremdkapital	12.973	10.593
kurzfristiges Fremdkapital	<u>9.304</u>	<u>8.096</u>
	<u>53.345</u>	<u>47.630</u>

Von dem in der Gesellschaft gebundenen Vermögen entfallen im Wesentlichen 77,2 % auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

Der Anstieg des langfristigen Vermögens entfällt in Höhe von 7.315 T€ auf Investitionen in das Anlagevermögen. Diese betrafen im Wesentlichen die im Bau befindliche Pflegeeinrichtung (4.481 T€), die Fertigstellung der Kleinfeldsporthalle (2.174 T€) sowie Einrichtungen und Ausstattungen 645 T€. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zu 10,6 % aus Fördermitteln, im Übrigen wurden Eigenmittel und ein dafür neu aufgenommenes Darlehen eingesetzt.

Das langfristige Fremdkapital ist durch die Aufnahme eines neuen Darlehens in Höhe von 6,0 Mio. € angestiegen, das zum Bilanzstichtag mit 4,5 Mio. € in Anspruch genommen wurde.

Die Finanzierung erfolgte mit ca. 58 % durch Eigenkapital und Sonderposten, zu ca. 23 % aus Bankdarlehen, ca. 5 % langfristigen Rückstellungen und zu ca. 14 % aus kurzfristigem Fremdkapital (ohne Anteil Bankdarlehen), darin enthalten rd. 2,75 Mio. € bzw. 5,0 % kurzfristige Rückstellungen.

3.3 Finanzlage

Die Gesellschaft sah sich in 2017 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen termingerecht nachzukommen. Aus Sicht der Geschäftsführung ist die wirtschaftliche Situation stabil.

II. Prognosebericht

Mit der Nachfolgeregelung der ärztlichen Direktion ist die Organisationsstruktur der KPP verändert und unter einheitlicher Leitung zusammengefasst sowie Organisationseinheiten mit regionaler und spezialisierter Ausrichtung gebildet worden. Einen Schwerpunkt wird zukünftig die Klinik für Gerontopsychiatrie bilden.

Die psychiatrische Institutsambulanz Winsen der KPP hat im Sommer 2017 ihren Betrieb aufgenommen und kann damit einen lange offenen Behandlungsbedarf in der Region abdecken.

Die Tagesklinik Winsen der KPP ist im September 2017 am Standort Lüneburg eröffnet worden. Im Krankenhausplan ist die hierfür erforderliche Ausnahmegenehmigung für zwei Jahre erteilt worden. Der Bau der Tagesklinik in Winsen durch einen Investor soll innerhalb dieser Zeitspanne umgesetzt werden, wodurch die Behandlung der Patienten im Raum Winsen wohnortnah erfolgen kann.

Der Betrieb kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Uelzen wird voraussichtlich im dritten Quartal 2018 beginnen können, konkrete Planungen liegen vor.

Der Neubau für das Pflegeheim Haus Westerholz auf dem Klinikgelände wird im April 2018 abgeschlossen sein. Ab Mai 2018 wird das Gebäude von zwei Stationen der KPP genutzt werden, ab 2022 soll der Umzug des Heimes mit dann noch 69 Plätzen erfolgen.

Die grundlegende Änderung der tariflichen Eingruppierung der Beschäftigten im Pflegedienst wird auch 2018 und in den Folgejahren zu Belastungen führen.

Unter der Annahme, dass die Auslastung innerhalb der Funktionsbereiche weiterhin stabil bleibt, erwarten wir in den Jahren 2018 und 2019 positive Jahresergebnisse.

Laut Wirtschaftsplan 2018 rechnet die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 366.

III. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Grundlage der Budgetentwicklung ist auch in den nächsten Jahren der Orientierungswert bzw. die Veränderungsrate, was dazu führen kann, dass sich weiterhin die Schere zwischen Tarif- und Budgetsteigerung auseinanderentwickelt und die Personalkosten nicht adäquat finanziert werden.

Das PEPP-System wurde 2017 durch das PsychVVG dahingehend geändert, dass die bisher geplante Konvergenz auf landeseinheitliche Entgelte zugunsten krankenhausesindividueller Vereinbarungen entfällt. Die Änderungen durch das PsychVVG betreffen unter anderem eine Nachweispflicht für das Krankenhaus der jahresdurchschnittlichen Ist-Besetzung und der verwendeten Mittel der sog. PsychPV-Berufsgruppen. Bei Nichterreichen der vereinbarten Budgetbesetzung könnte das unter Umständen zu Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Kostenträgern führen.

Die Risikolage stellt sich darüber hinaus gegenüber dem Vorjahr unverändert dar. Durch die unterschiedlichen Einzelrisiken ergibt sich die Gesamtrisikolage für die PKL u. a. aus Branchenrisiken, finanziellen, organisatorischen, rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Risiken.

Ertragsorientierte Risiken

Die Belegungssituation ist in allen Bereichen stabil. Mit der Umsetzung des Modellvorhabens in der Erwachsenenpsychiatrie und dem frühzeitigen Umstieg auf PEPP sind Grundlagen gelegt worden, die Risiken zu minimieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten.

2. Chancenbericht

Im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie gewinnt die stationersetzende Versorgung weiter an Bedeutung. Die Umsetzung des Modellvorhabens nach § 64 b SGB V bietet die Chance, außerhalb des PEPP-Systems in einem festen Budgetrahmen, neue Behandlungsformen und stationersetzende Maßnahmen zu erproben. Die Erfahrungen zeigen vielfältige positive Effekte durch die Möglichkeiten der flexiblen Behandlungsmodule und –steuerung. Durch die weiter zunehmende Umsteuerung der Patienten in stationersetzende Maßnahmen kann bei vielen Patienten eine stationäre Aufnahme vermieden oder verkürzt werden. Mit der Inbetriebnahme der Tagesklinik in Winsen konnte die Versorgung der Patienten weiter verbessert werden.

Der fortschreitende Integrationsprozess der neun beteiligten Unternehmen unter dem Dach der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH bietet weitere Chancen, das Leistungsangebot der Beteiligten zu bündeln und wirtschaftlich aufeinander auszurichten.

3. Gesamtaussage

Aufgrund der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit des Krankenhauses sind mittel- und langfristig keine bestandsgefährdenden Risiken zu sehen.

IV. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Lüneburg, den 4. Juni 2018

Sauer
Geschäftsführer